

Acht Läden warten auf Ideen

Gesprächsrunde beschäftigt sich mit leerstehenden Geschäften in Wulsdorf

WULSDORF. Es gibt kein Geheimrezept, um dem Leerstand von Geschäften entgegenzuwirken. Darüber ist sich die Interessengemeinschaft Wulsdorf (IGW) einig. Sie versucht, den Verfall insbesondere der Weserstraße zu bekämpfen. Bei einem ersten Zukunftsgespräch informierten verschiedene Fachleute über Förderung für potenzielle Existenzgründer.

„Wir haben acht leerstehende Geschäfte in der Weserstraße“, sagte IGW-Sprecher Werner Windus. In einem davon, dem ehemaligen Frigo-Market, trafen sich rund 30 Gewerbetreibende und Bürger. Die Größen der freien Ladenlokale reichen von 40 bis 300 Quadratmeter. Durch die Schließung der Lindenallee gebe es keine Ostanbindung mehr. „Wir halten eine Anbindung an den Fischereihafen für wichtig“, so der IGW-Sprecher. Die Öffnung der

Grodenstraße sei eine Möglichkeit dafür.

Wer eine Geschäftsidee in die Tat umsetzen will oder einen Betrieb übernehmen möchte, habe in Bremerhaven vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung, erklärten Martin Johannsen von der Industrie- und Handelskammer sowie Manfred Schilling von der Handwerkskammer. „Es sind einige Betriebe in nächster Zeit abzugeben“, so Manfred Schilling. Die Handwerkskammer informiert darüber in einer Betriebsbörse und fertigt Stellungnahmen für Kreditinstitute.

Frank Koschuth (Volksbank) und Andreas Neuhaus (Sparkasse) hoben die Wichtigkeit hervor, dass Existenzgründer von ihrem Vorhaben hundertprozentig überzeugt sein müssten. „Ein gutes Konzept hat gute Chancen auf Finanzierung“, weiß auch Tania Neubauer von der Gründungsleit-

stelle Begin. „Das Netzwerk bietet kostenfreie vertrauliche Beratung von Anfang an“, erklärte Tania Neubauer. Denn: „Niemand wird als Unternehmer geboren.“

Olaf Voßhans von der Architektenkammer richtete an die Eigentümer den Appell, die Gebäude nicht verwahrlosen zu lassen. „Man sollte neuen Mietern entgegenkommen, aber nicht um jeden Preis“, so Voßhans.

In Wulsdorf sei ein hochwertiges Wohnquartier entstanden, erklärte Nils Schnorrenberger von der städtischen Investitionsförderung BIS. Wichtig seien für den Standort ein Nahversorger und die Öffnung nach Westen über die Grodenstraße.

„Wir wollen das Wir-Gefühl stärken“, erklärte Windus. Die 42 IGW-Mitglieder planen eine kleine Industriemesse und wollen leerstehende Räume künstlerisch gestalten lassen. (fee)